

# »Wanderkarte für gesunde Berufswege«: Materialien zur Unterstützung von Berufswechseln aus Berufen mit begrenzter Tätigkeitsdauer

Zentrale Ergebnisse einer Studie im Auftrag von BMASK und AMS Österreich



## 1. Problemstellung und Zielsetzung

Es besteht ein weitgehender Konsens über das arbeitsmarktpolitische Ziel, die Erwerbstätigen länger im Beschäftigungssystem zu halten und das faktische Pensionsantrittsalter anzuheben. Untersuchungen zeigen jedoch, dass gesundheitliche Beeinträchtigungen einen wichtigen Grund für das Ausscheiden aus dem Erwerbsleben darstellen. Für ein längeres Verbleiben im Erwerbssystem ist – neben einer entsprechenden Nachfrage nach älteren Arbeitskräften – insbesondere eine Verbesserung der Arbeitsbedingungen zur Sicherung der Gesundheit erforderlich.

Es gibt aber »Berufe mit begrenzter Tätigkeitsdauer« (Behrens et al. 2002), die von vielen aufgrund der Belastungen nicht über ein ganzes Arbeitsleben ausgeübt werden können und für die eine grundlegende Verbesserung der Arbeitsbedingungen auch mittelfristig nicht zu erwarten ist. Für solche Berufe sollten die Möglichkeiten des Umstieges in andere Berufe und Tätigkeiten im Sinne der Prävention ausgebaut und institutionalisiert werden. Ziel des Projektes »Wanderkarte für gesunde Berufswege« war es, Materialien zu entwickeln, die Berufstätige beim Wechsel aus belastenden Berufen unterstützen, indem Alternativberufe aufgezeigt und Wege dorthin beschrieben werden. Prototypen einer solchen Berufswanderkarte wurden für zwei Berufe mit begrenzter Tätigkeitsdauer, nämlich »PflegehelferIn« und »KellnerIn«, entwickelt.

Pflegeberufe zählen zu jenen Berufen, in denen es häufig zu einem Wechsel in eine andere Organisation oder auch zu Wechseln in andere Berufsfelder, in die Karenz bzw. Arbeitslosigkeit kommt. Oft kehren die Personen später wieder in die Pflege zurück (Jelenko et al. 2007). Der Wechsel in andere Berufe gestaltet sich aber schwierig und ist für die niedrigerqualifizierten Pflegekräfte mit noch größeren Hürden verbunden (Endrich 2007). Die Nurses' Early Exit Study (NEXT) zeigte, dass ein Sechstel der befragten deutschen Pflegekräfte häufig daran denkt, aus dem Beruf auszuweichen (Hasselhorn et al. 2005).

Eine andere für ihre hohe Fluktuation bekannte Branche ist das Hotel- und Gastgewerbe: Ungünstige Arbeitsbedingungen und hohe Belastungen (Zeitdruck, unregelmäßiger Arbeitsanfall, unergonomische Arbeitshaltungen, schweres Heben und Tragen, ständiger KundInnenkontakt, Hitze, Kälte, Zugluft) sowie lange und familienunfreundliche Arbeitszeiten führen dazu, dass viele in die-

sen Berufen ausgebildete Personen die Branche vorzeitig verlassen (Vogt 2003).

Die beiden im Rahmen dieses im Jahr 2011 vom österreichischen Bundesministerium für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz (BMASK) sowie AMS Österreich an die Forschungs- und Beratungsstelle (FORBA) sowie Prospect Unternehmensberatung beauftragten Projektes\* entwickelten Prototypen der Berufswanderkarte schlagen nun konkrete, erreichbare und empfehlenswerte Alternativberufe vor. Damit sollen jene Personen, für die ihr Beruf möglicherweise auf Dauer zu belastend ist, auf Ideen über einen eventuellen Berufswechsel gebracht werden. Die (potenziellen) BerufswechslerInnen sollen die in ihrem jetzigen Beruf erworbenen Kompetenzen weiterhin anwenden können. Zum anderen wird sichergestellt, dass die Alternativberufe nicht mit denselben Belastungen wie der derzeitige Beruf verbunden sind. Die Informationen über mögliche Zielberufe werden direkt auf die Ausgangsberufe bezogen, um den Prozess des Berufswechsels konkret zu unterstützen.

Vor allem bietet die Berufswanderkarte auch Informationen über Arbeitsbedingungen und gesundheitliche Aspekte alternativer Berufe und ermöglicht so eine Einschätzung, ob ein solcher Wechsel unter gesundheitlichen Gesichtspunkten angeraten ist. Damit ergänzt die Berufswanderkarte die bisher verfügbaren Informationen und Materialien und verweist zugleich auf die umfangreichen Berufsinformationen des AMS, wie z. B. AMS-Berufsinformationssystem ([www.ams.at/bis](http://www.ams.at/bis)), AMS-Berufslexikon ([www.ams.at/berufslexikon](http://www.ams.at/berufslexikon)), AMS-Weiterbildungsdatenbank ([www.ams.at/weiterbildung](http://www.ams.at/weiterbildung)) und AMS-Qualifikations-Barometer ([www.ams.at/qualifikationen](http://www.ams.at/qualifikationen)).

## 2. Entwicklung der Berufswanderkarte und Auswahl der Zielberufe

Die Entwicklung der »Wanderkarte für gesunde Berufswege« bestand erstens in der Auswahl möglicher und sinnvoller Zielberufe

\* Download der Berichtsbände zu diesem Projekt unter [www.ams.forschungsnetzwerk.at](http://www.ams.forschungsnetzwerk.at) im Menüpunkt »AMS-Publikationen – Forschung« – Jahr 2012.

für die beiden Ausgangsberufe mit begrenzter Tätigkeitsdauer. Zweitens wurde Informationsmaterial entwickelt, welches von Beratungseinrichtungen und BerufswechslerInnen verwendet werden kann.

Im ersten Schritt der Auswahl erfolgte eine Vorauswahl von 30 bzw. 45 Zielberufen für die beiden Ausgangsberufe. Dabei wurden mögliche Zielberufe zunächst auf der Grundlage der Berufsinformationsmaterialien des AMS und anderer Organisationen sowie Berufsbeschreibungen in Broschüren identifiziert. Dabei brachten die ExpertInnen von Prospect Unternehmensberatung auch ihr Erfahrungswissen ein, u. a. aus den qualitativen Analysen von Stellenanforderungen in mehr als 400 Unternehmen im Rahmen der »Personaldialoge«.

Als Alternativberufe wurden nur solche Berufe ausgewählt, für die laut AMS-Qualifikations-Barometer ([www.ams.at/qualifikationen](http://www.ams.at/qualifikationen)) eine stabile oder steigende Beschäftigungslage prognostiziert wird, sowie solche, für die ein Umstieg in einem Zeitraum von maximal zwei bis drei Jahren realistisch ist. Zunächst wurden Alternativen in demselben Berufsfeld gesucht, da hier insbesondere an vorhandene Fertigkeiten und Fachkenntnissen und das Wissen über das Arbeitsumfeld angeknüpft werden kann. Aus den Berufen in demselben Berufsfeld wurden insbesondere jene gewählt, bei denen Schnittstellen zu anderen Beschäftigungsfeldern deutlich werden, wie z. B. die Schnittstelle zur Technik bei der Orthopädietechnik oder die Schnittstelle zu Bürotätigkeiten in der Rezeption. Auf diese Art und Weise wurden quasi Routen gelegt und entlang der Routen weitere Berufe ausgewählt, wie z. B. FahrradtechnikerIn auf der Route »Technik« oder Buchhaltung/Personalverrechnung auf der Route »Büro/Administration«.

Darüber hinaus wurde auf die im Ausgangsberuf erworbenen oder bereits mitgebrachten personalen und sozialen Kompetenzen geachtet, so etwa Service- und Dienstleistungsorientierung, Kommunikationsfähigkeit oder Einfühlungsvermögen und Umgang mit Menschen in schwierigen Lebenssituationen. Anknüpfend an diese sozialen und personalen Kompetenzen haben sich insbesondere Routen in die Bereiche »Soziales«, »Handel« und »Beratung« ergeben.

Anschließend wurden die Zielberufe, die in der Dimension »Qualifikation und Kompetenzen« sinnvoll erschienen, im Hinblick auf mögliche Arbeitsbelastungen und gesundheitliche Beanspruchungen geprüft. Jene Berufe, die mit denselben Belastungen bzw. einem ähnlichen Belastungsprofil einhergehen wie der Ausgangsberuf, wurden so von der weiteren Auswahl ausgeschlossen. Dafür wurden zum einen berufskundliche, arbeitspsychologische und arbeitsmedizinische Literatur konsultiert. Darüber hinaus wurde das Ad-hoc-Modul »Arbeitsorganisation« des Mikrozensus 2007 ausgewertet, um eine systematische Grundlage für die Belastungsprofile der Berufe zu gewinnen. Neben körperlichen und mentalen Belastungen wurden auch Arbeitsumgebungseinflüsse, wie z. B. Staub, Rauch, Dämpfe, berücksichtigt und für die verschiedenen in Frage kommenden Zielberufe auf der »Dreisteller«-Ebene der ISCO-Berufsklassifizierung analysiert.

In einem zweiten Schritt wurde die Vorauswahl der möglichen Zielberufe durch zwei Fokusgruppen mit insgesamt 15 TeilnehmerInnen aus den Bereichen »Berufsinformation/Berufsberatung« sowie »Gesundheitsförderung/Arbeitsmedizin« einer Validierung und Konkretisierung unterzogen. Die ExpertInnen brachten u. a. ihr Wissen darüber ein, inwiefern im Ausgangsberuf entwickelte Kom-

petenzen auch im Zielberuf zur Anwendung kommen können. Anschließend wurden die von den TeilnehmerInnen am häufigsten als geeignete Zielberufe genannten Berufe ausgewählt bzw. um neue Berufe im handwerklich-technischen Bereich ergänzt. Es wurden Berufe, wie z. B. FahrradtechnikerIn, gewählt, die es BerufsumsteigerInnen ermöglichen sollen, sich für ein gänzlich neues Berufsfeld zu entscheiden. Auch diese neu eingebrachten Berufe wurden wiederum auf Belastungen, Qualifikationen und Kompetenzen sowie auf ihre Arbeitsmarktnachfrage »abgeklopft«.

### 3. Ergebnis: Die Alternativberufe

#### Ausgangsberuf: (Angelernte) KellnerIn

1. BuchhalterIn
2. FachverkäuferIn
3. Callcenter-MitarbeiterIn
4. LagerlogistikerIn
5. RezeptionistIn
6. Sicherheitsfachkraft
7. SozialbetreuerIn
8. Technischer/Technische ZeichnerIn
9. VerkaufsrepräsentantIn/HandelsvertreterIn
10. ZugbegleiterIn

#### Ausgangsberuf: PflegehelferIn

1. OrthopädietechnikerIn
2. Einkauf/Vertrieb Medizinprodukte
3. FachverkäuferIn
4. FahrradmechanikerIn/FahrradtechnikerIn
5. MitarbeiterIn im Case Management
6. OrdinationsgehilfeIn
7. Pharmazeutisch-kaufmännische Assistenz
8. SozialbetreuerIn
9. StationssekretärIn
10. Tagesmutter/Tagesvater
11. VersicherungsberaterIn

### 4. Inhalte und Anwendung der Berufswanderkarte

Die vorgeschlagenen Alternativberufe werden in der »Wanderkarte für gesunde Berufswege« detailliert beschrieben. Dies erfolgt für jeden Zielberuf in drei Teilen: Im ersten Abschnitt, »Was macht ein/eine ...?«, werden Arbeitssituation und Aufgaben sowie ein typischer Arbeitsplatz im jeweiligen Beruf anschaulich beschrieben. Danach wird im zweiten Teil die Frage nach dem Weg in den (potenziellen) Zielberuf gestellt (»Wie führt der Weg in die ...? Was bringe ich dafür mit?«), um ein Bild des Umstieges vom Ausgangsberuf in den (möglichen) Zielberuf zu geben. Hier werden konkrete Anknüpfungspunkte im Hinblick auf formale Qualifikationen bzw. im Beruf erworbene Fähigkeiten und Kompetenzen dargestellt. Auch gibt es an dieser Stelle Informationen zu möglichen (Um-)Schulungen bzw. Ausbildungen unterschiedlicher Intensität und Länge, die für einen Umstieg in den jeweiligen Zielberuf notwendig sind bzw. diesen erleichtern, sowie ausführliche Verweise auf z. B. das AMS-Berufslexikon ([www.ams.at/berufslexikon](http://www.ams.at/berufslexikon)) oder die AMS-Weiterbildungsdatenbank ([www.ams.at/](http://www.ams.at/))

weiterbildung). Der dritte Teil der Berufsbeschreibungen widmet sich den gesundheitlichen Aspekten im neuen Beruf (»Was bedeutet die Arbeit als ... für die Gesundheit?«), wobei zwischen körperlichen und psychischen Anforderungen unterschieden wird. Die unterschiedlichen Arbeitsbedingungen bzw. potenziellen Belastungen (zeitlicher Handlungsspielraum, KundInnenkontakt, schweres Tragen/Heben, Lärm/Geräuschpegel etc.) werden in einem Diagramm anhand einer Skala dargestellt. Auch in diesem Teil werden Bezüge zum Ausgangsberuf hergestellt.

Für die Berufswanderkarte sind zwei Anwendungsbereiche vorgesehen. Erstens sollen BeraterInnen in einschlägigen Beratungsstellen unterstützt werden, indem ihnen ein Überblick darüber geboten wird, welche alternativen Berufsmöglichkeiten es für Personen aus den beiden Berufsgruppen gibt und welche »Wanderrouthen« den KlientInnen nahegelegt werden könnten. Darüber hinaus verdeutlicht die Berufswanderkarte, welche Aspekte in den Dimensionen »Gesundheit« und »Kompetenzen« im Beratungsprozess wichtig sind. Darüber hinaus wird ein eigens für den Einsatz im Beratungsgespräch entwickelter Fragebogen angeboten.

Der zweite Anwendungsbereich ist das Informationsangebot direkt an die Berufstätigen. Denn um eine Beratungsstelle aufzusuchen, müssen Personen der Zielgruppe nicht nur ein hohes Problembewusstsein aufweisen, sie müssen auch initiativ werden und mögliche mentale, zeitliche und räumliche Barrieren überwinden. Für das Ziel, Beschäftigte in Berufen mit begrenzter Tätigkeitsdauer möglichst früh zu erreichen, wäre es deshalb günstig, die Information auch direkt an sie zu heranzutragen. Speziell für diese »Selbstbedienung« wurden Reflexionsfragen entwickelt, die es den InteressentInnen erlauben sollen, die angebotene Information auf die eigene Situation anzuwenden. Es wird aber auch darauf hingewiesen, dass eine Beratung für Entscheidungen über Berufswechsel sehr sinnvoll ist.

Für die praktische Umsetzung der Berufswanderkarte sind verschiedenste digitale bzw. Online-Tools (Website) wie auch Druckmaterialien (Broschüren, Folder, Flyer) denkbar. Jedenfalls ist bei der Auswahl und Gestaltung der Medien auf eine zielgruppen- und gendersensible Vermittlung der Inhalte zu achten, wobei Zielgruppen nicht nur (potenzielle) BerufswechslerInnen, sondern auch die BeraterInnen in einschlägigen Einrichtungen sind.

## 5. Literatur

- Behrens, J./Horbach, A./Solbrig, B. (2002): Wie Sie Ihre Leute vor der Zeit viel zu alt aussehen lassen können. Oder umgekehrt: Arbeits- und Laufbahngestaltung zur Bewältigung begrenzter Tätigkeitsdauer im Generationenaustausch, in: Moschhäuser, Martina (Hg.): Gesund bis zur Rente, Broschürenreihe »Demographie und Erwerbsarbeit«, Stuttgart.
- Endrich, R. (2007): Horizonte 40+. Neue berufliche Perspektiven für ArbeitnehmerInnen aus dem Gesundheits- und Sozialbereich, Projektbericht.
- Hasselhorn, H.-M./Müller, B.H./Tackenberg, P./Kümmerling, A./Simon, M. (2005): Berufsausstieg bei Pflegepersonal, Schriftenreihe der Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin, Berlin.
- Jelenko, M./Kaupa, I./Kien, Ch./Mosberger, B. (2007): Erwerbsbiographien und Qualifikationsprofile von Diplomierten Pflegebediensteten, Studie im Auftrag des AMS Österreich, Abt. Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation, Wien, März 2007, Download unter [www.ams-forschungsnetzwerk.at](http://www.ams-forschungsnetzwerk.at) im Menüpunkt »E-Library«.
- Vogt, M. (2003): Branch Survey on Working Conditions: Hotels and Restaurants, FORBA-Forschungsbericht Nr. 06/2003, Wien.



## Aktuelle Publikationen der Reihe »AMS report« ...



**AMS report 79**  
*Eva Heckl, Andrea Dorr, Céline Dörflinger,  
 Christina Enichlmair*  
**Arbeitsmarktintegration jugendlicher  
 Problemgruppen**

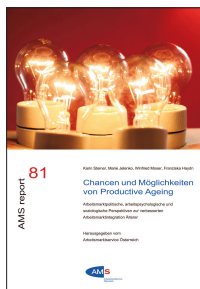
Internationale Good-Practice-Beispiele

ISBN 978-3-85495-259-7



**AMS report 80**  
*Wolfgang Bliem, Silvia Weiß, Gabriele Grün*  
**AMS Standing Committee on New Skills**  
 Bericht über die Ergebnisse der SpezialistInnen-  
 gruppen

ISBN 978-3-85495-447-6



**AMS report 81**  
*Karin Steiner, Marie Jelenko, Winfried Moser,  
 Franziska Haydn*  
**Chancen und Möglichkeiten von Productive  
 Ageing**

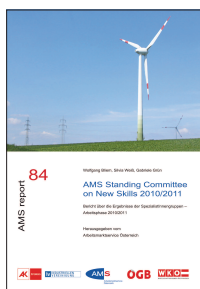
Arbeitsmarktpolitische, arbeitspsychologische  
 und soziologische Perspektiven zur verbesserten  
 Arbeitsmarktintegration Älterer

ISBN 978-3-85495-448-4



**AMS report 82/83**  
*Regina Haberfellner*  
**Ethnische Ökonomien als (potenzielle)  
 Arbeitgeberbetriebe**

ISBN 978-3-85495-449-2



**AMS report 84**  
*Wolfgang Bliem, Silvia Weiß, Gabriele Grün*  
**AMS Standing Committee on New Skills  
 2010/2011**  
 Bericht über die Ergebnisse der SpezialistInnen-  
 gruppen – Arbeitsphase 2010/2011

ISBN 978-3-85495-451-4



**AMS report 85/86**  
*Regina Haberfellner, René Sturm*  
**Längerfristige Beschäftigungstrends  
 von HochschulabsolventInnen**

ISBN 978-3-85495-452-2

**www.ams-forschungsnetzwerk.at**

... ist die Internet-Adresse des AMS Österreich für die Arbeitsmarkt-, Berufs- und Qualifikationsforschung

### Anschrift der Auftragnehmer

Forschungs- und Beratungsstelle Arbeitswelt – FORBA  
 Aspernbrückengasse 4/5, 1020 Wien  
 Tel.: 01 2124700-0, Fax: DW 77  
 E-Mail: office@forba.at, Internet: www.forba.at

Prospect Unternehmensberatung  
 Siebensterngasse 21/4, 1070 Wien  
 Tel.: 01 5237239-0, Fax: DW 66  
 E-Mail: office@pro-spect.at, Internet: www.pro-spect.at

Die Publikationen der Reihe AMS info können als pdf über das AMS-Forschungsnetzwerk abgerufen werden. Ebenso stehen dort viele weitere interessante Infos und Ressourcen (Literaturdatenbank, verschiedene AMS-Publikationsreihen, wie z. B. AMS report oder AMS-Qualifikationsstrukturbericht, u. v. m.) zur Verfügung.

**www.ams-forschungsnetzwerk.at** oder  
**www.ams.at – im Link »Forschung«**

Ausgewählte Themen des AMS info werden als Langfassung in der Reihe AMS report veröffentlicht. Der AMS report kann direkt via Web-Shop im AMS-Forschungsnetzwerk oder schriftlich bei der Communicatio bestellt werden.

**AMS report Einzelbestellungen**  
 € 6,- inkl. MwSt., zuzügl. Versandkosten

**AMS report Abonnement**  
 12 Ausgaben AMS report zum Vorzugspreis von € 48,- (jeweils inkl. MwSt. und Versandkosten; dazu kostenlos: AMS info)

**Bestellungen und Bekanntgabe von Adressänderungen bitte schriftlich an: Communicatio – Kommunikations- und PublikationsgmbH, Steinfeldgasse 5, 1190 Wien, E-Mail: verlag@communicatio.cc, Tel.: 01 3703302, Fax: 01 3705934**

P. b. b.  
 Verlagspostamt 1200, 02Z030691M

Medieninhaber und Herausgeber: Arbeitsmarktservice Österreich, Abt. Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation, Maria Hofstätter, René Sturm, 1200 Wien, Treustraße 35-43  
 Verlegt bei Communicatio – Kommunikations- und PublikationsgmbH, 1190 Wien, November 2012 • Grafik: Lanz, 1030 Wien • Druck: Ferdinand Berger & Söhne Ges.m.b.H., 3580 Horn

